

Und sie bewegt sich doch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 2: **50 Jahre Arbeitsfrieden**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

25. März:

GBH-Romandie im Kampf. 6000 Bauarbeiter mobilisierten sich in der Romandie während der Arbeitszeit mit Versammlungen und mit Demonstrationen auf der Strasse. (Vgl. Artikel in dieser Nummer)

UND

den Zürcher Gerichten gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit gefordert hatten. Nun muss bei einer Arbeitsplatz-Bewertung die LohnEinstufung der Krankenschwestern mit gleichwertigen Berufen verglichen werden.

Leistungen der SBB steigern, wird gleichzeitig Personal wegrationalisiert und der Stress wird unerträglich. Hauptforderungen der Eisenbahner: Personalaufstockung, Realloohnerhöhung, flexibler Altersrücktritt. Wie gespannt die Stimmung war, zeigte sich, als 50 Delegierte bei der traditionellen Ansprache der SBB-Generaldirektion den Saal demonstrativ verliessen. Besonders zu reden gab auch der von der SBB-Leitung beschlossene Abbau der Fahrbegleitung: Hier drohte das Personal mit «Dienst nach Vorschrift». Die SBB hat nun einen, allerdings kleinen, Rückzieher gemacht.

23. Mai:

Landeskonzferenz der GBH-Jugend. Die Jugendkonferenz forderte in einem Antrag die GBH auf, sich für das «Recht auf Arbeitsverweigerung aus Gewissensgründen» in den Gesamtarbeitsverträgen einzusetzen.

Ende Mai:

Sandinistische Gewerkschafter in der Schweiz. Entsprechend einem Beschluss des letzten SGB-Kongresses (vgl. DISKUSSION Nr. 1) hat der SGB eine Informations-Tournee mit Vertretern der beiden grössten nicaraguanischen Gewerkschaften durchgeführt: Der CST (Sandinistische Industriearbeiter-Gewerkschaft) und der ATC (LandarbeiterInnen-Gewerkschaft). Dieses Ereignis bedeutet eine gewisse Wende in der Haltung des SGB: Der Kontakt mit repräsentativen Gewerkschaften (Mitgliedern der Gewerkschaftskoordination CSN) kommt einer Desavouierung der antisandinistischen Minderheitsgewerkschaft CUS gleich.

10. Juni:

Warnstreik in Krankenhaus. Das Personal des Genfer Krankenhauses «Prieuré Butini» kämpft in diesem halböffentlichen Betrieb für den Anschluss an die Personalvorsorge-Einrichtung der öffentlichen Genfer Spitäler. Diese ist günstiger als die eigene Pensionskasse und erlaubt grössere Freizügigkeit. Nach einem ersten Warnstreik im November 1986 versprachen die Arbeitgeber nachzugeben. Als sie nun im Mai dieses Versprechen brachen, führte das Personal am 10. Juni erneut einen Warnstreik durch.

12.–14. Juni:

Delegiertenversammlung GDP. Die Delegierten der GDP haben einem Antrag zugestimmt, der verlangt, dass die GDP «keine Gesamtarbeitsverträge akzeptiert, welche die Lohnungleichheit von Männern und Frauen beinhalten». Nach wie vor ist nämlich der Minimallohn für

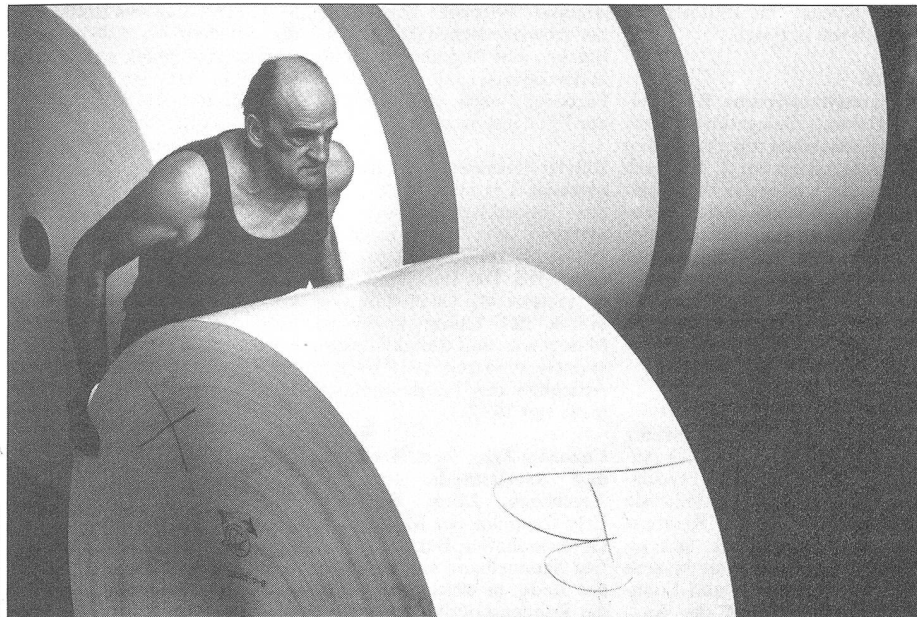


Foto: Uri Urech

8. April:

Bewegung Berner Spitalangestellter. 350 Spitalangestellte treffen sich im Hörsaal der Berner Universitätsklinik, um über die unhaltbare Arbeitssituation zu diskutieren, die zu immer schärferer Personalknappheit führt. Die Versammlung, zu welcher der VPOD und der SBK (Krankenschwestern-Verband) aufgerufen hatten, lanciert eine Petition. Hauptforderungen: Personalaufstockung, Zeitgutschriften für Nacharbeit, Realloohnerhöhung, weitere Arbeitszeitverkürzungen. In drei Wochen sind über 2000 Unterschriften beisammen!

25. April:

Technische Angestellte für grüne Bauwirtschaft. Die Landeskonzferenz der technischen Angestellten der GBH beantragt, dass die GBH sich aktiv für eine menschengerechte verkehrsarme Stadtentwicklung einsetzt. (Näheres in der GBH-Zeitschrift «Perspektive», die sich in der neuesten Nummer mit dem Thema «Umweltgerechte Bauwirtschaft» auseinandersetzt.)

April/Mai:

Mobilisierung der Genfer Öffentlichen. Mit Vollversammlungen und einer Demonstration reagierte die «Bewegung der Genfer Öffentlichen» (Aktionseinheit verschiedener Gewerkschaften und Verbände) gegen ein Gesetzes-Projekt der Genfer Regierung, das insbesondere den

SIE

bewegt sich doch

Kündigungsschutz abbauen wollte. Die Aktionsbereitschaft zahlte sich aus: Die Regierung steckte in fast allen Punkten zurück und schliesst neu die gewerkschaftliche Aktivität als Kündigungsgrund aus.

1. Mai:

Demonstrationen, Umzüge, Reden, Feste, in Dutzenden von Schweizer Städten.

9. Mai:

GDP-Frauenkonferenz. Samstags-, Sonntags- und Nacharbeit – Nein danke! – war die Hauptparole der 3. Frauenkonferenz der GDP, an welcher 50 Kolleginnen teilnahmen. Für den GAV 1988 forderten die Frauen gleichen Lohn für gleiche Arbeit bei den Hilfsarbeiterinnen sowie 16 Wochen Mutterschaftsurlaub und vollen Kündigungsschutz während der Schwangerschaft.

14. Mai:

Krankenschwestern bekommen Recht. Das Bundesgericht stützte die Klage der vier Krankenschwestern, die vergebens bei

18. Mai:

Petition der PTT-Union deponiert. 10'800 Unterschriften werden bei der Generaldirektion der PTT deponiert. Sie unterstützen eine Petition, welche von den Tessiner Sektionen der PTT-Union aus lanciert worden war. Die PTT-Leitung wird aufgefordert, die Personalbestände zu erhöhen, um die unzumutbar gewordenen Arbeitsbelastungen aufzuheben; die Besoldungs-Revision beschleunigt zu behandeln; sich an der Finanzierung des flexiblen Altersrücktritts mitzubeteiligen, damit ihn auch untere Lohnklassen in Anspruch nehmen können; die Arbeitsmedizin in den PTT-Betrieben einzuführen.

20. Mai:

1000 LehrerInnen auf der Strasse. 1000 Tessiner LehrerInnen (ein Viertel aller Beschäftigten) mobilisierten sich für ein besseres Anstellungsstatut, gegen die prekären Bedingungen der Hilfs-LehrerInnen und für bessere Entlohnung. (Der VolksschullehrerInnen-Lohn liegt im Tessin unter dem eines Handwerkers). Zur Demonstration hatten die Gewerkschaften aufgerufen, die zur Zeit mit der Regierung verhandeln. Eine erste Verhandlungsrunde ist positiv verlaufen.

21./22. Mai:

Unzufriedene Eisenbahner. Unmutsäusserungen prägten den SEV-Kongress, der am 21./22. Mai stattfand: Während sich die

Hilfsarbeiterinnen mit Fr. 2043.– immer noch um Fr. 350.– tiefer angesetzt als der vergleichbare Männerlohn. Mit einem offenen Brief an den Bundesrat greift die GDP auch in die Diskussion um die 10. AHV-Revision ein (gegen die Erhöhung des Rentenalters für Frauen, u.a.) und unterstützt die Volksinitiative zur Herabsetzung des Rentenalters auf 60/62. Schliesslich widersetzt sich die GDP den unternehmerischen Flexibilisierungsbestrebungen sowie der Ausdehnung von Nacht- und Wochenendarbeit.

13. Juni:

Anti-Diskriminierungs-Tagung. 200 Frauen aus der ganzen Schweiz trafen sich in Biel zum «Forum für die gleichen Rechte», das von verschiedenen Frauenorganisationen, gewerkschaftlichen Frauenkommissionen, der SP und der SAP organisiert wurde. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde über Themen wie AHV, antidiskriminierende Massnahmen in der Ausbildung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Nacht- und Sonntagsarbeit, u.a. diskutiert. Wie fruchtbar die Tagung war zeigt sich daran, dass einige Gruppen zu verschiedenen Themen weiter zusammenarbeiten wollen.

17. Juni:

Zürcher Spitalbewegung. Rund 100 Spitalangestellte treffen sich in Zürich zum dritten Mal an einer Versammlung. Begonnen hatte es, als auf Einladung der «Arbeitsgruppen gegen die Sparpolitik im Zürcher Gesundheitswesen» 150 Personen zusammenströmten, um den Video-Film der Basler Spitalbewegung (vgl. letzte DISKUSSION) zu sehen. Hier kam die Diskussion sofort auf die unhaltbare Stress-Situation in den Zürcher Spitälern. Die dritte Versammlung diskutierte eine Forderungsplattform und bildete einen Ausschuss. Die Gewerkschaften und Verbände VPOD, VChP und SBK sind bisher erst mit einzelnen AktivistInnen, aber nicht «offiziell» mit dabei.

Mitte Juni:

Genfer Pöstler vor Warnstreik. Nachdem sie am 12. Februar bereits auf der Strasse demonstrierten (vgl. letzte DISKUSSION), drohten die Genfer Pöstler nun mit einem Warnstreik, falls der Bundesrat nicht auf ihre Forderungen eintrete: Wegen besonders hohen Lebenskosten und Personalmangel verlangten sie u.a. eine Ortszulage von Fr. 2400.–. Am 24. Juni hat nun der Bundesrat Fr. 2000.– jährlich zugestanden (ausgeschlossen sind allerdings Lehrlinge und Putzpersonal!).

25. Juni:

Zweite Berner Spital-Versammlung. Nachdem eine erste Verhandlungsrunde über die Forderungen der Berner Spitalpetition (s. oben) wenig ergeben hat, treffen sich erneut 200 Spitalangestellte. Sie beschliessen u.a. für Ende August eine Protestpause ähnlich wie in Basel.

2. Juli:

Gesamtschweizerische Bauarbeiter-Demo. Delegationen von GBH-Sektionen aus der ganzen Schweiz reisten am 2. Juli nach Lausanne, um vor der Versammlung des Schweizerischen Baumeister-Verbandes zu demonstrieren. Nach den Aktionen der welschen Bauarbeiter vom Frühling hat sich damit erstmals die gesamtschweizerische GBH für Verbesserungen im neu auszuhandelnden GAV mobilisiert.

7. Juli:

Tessiner Psychiatrie-Angestellte demonstrieren. Gegen 150 Angestellte der kantonalen Psychiatrischen Klinik von Mendrisio demonstrieren in der Kantons-hauptstadt Bellinzona. Seit einem Jahr verlangen sie bessere Arbeitsbedingungen und Lohn-erhöhung. Nachdem die Kantonsregierung in ersten Gesprächen zu keiner Lösung Hand bot, führte das Personal auf Vorschlag des VPOD seit dem 19. Mai wöchentlich am Nachmittag eine Versammlung in der Klinik durch. Die Demonstration vom 7. Juli zeigt nun nochmals die Entschlossenheit des Personals.

LITERATUR HINWEISE

Arbeitsfrieden – Realität eines Mythos. Gewerkschaftspolitik und Kampf um Arbeit – Geschichte, Krise, Perspektiven. Widerspruch Sonderband, Zürich 1987. Sondernummer der kritischen Zeitschrift «Widerspruch» zur 50-Jahr-Feier des Friedensabkommens mit Beiträgen von H. Baumann, B. Degen, S. Hartmann, K. Ley, M. Maurer, V. Moser, F. Osterwalder, V. Pedrina, H. Schäppi/J. Tanner, O. Scheiben, R. Schiavi/R. Brasel, B. Studer, U. Zuppinger. Der Band enthält verschiedene Beiträge, in denen die Geschichte, die Bilanz und Perspektiven von 50 Jahren Friedenspolitik aus kritischer Sicht ausführlich aufgearbeitet werden. Enthalten sind auch Buchbesprechungen und Dokumente.

Baumann Hans, Weber Alex: «Die Friedenspolitik der Schweizer Gewerkschaften: Von der Sozialpartnerschaft zur Vertragspartnerschaft?», in: Gewerkschaftliche Monatshefte, Nr. 9, 1980. Der Aufsatz enthält eine fürs deutsche Publikum bestimmte kritische Darstellung der schweizerischen Friedenspolitik und eine Begründung für die in den siebziger Jahren erhobene Forderung nach «Relativierung der Friedenspflicht».

Billeter Geneviève: «Le pouvoir patronal. Les patrons des grandes entreprises suisses des métaux et des machines 1919–1935». Edition Droz, Genève 1985. Das Buch enthält eine umfassende Darstellung der Politik der Unternehmer der Maschinen- und Metallindustrie vom Generalstreik 1918 bis zum Abschluss des Friedensabkommens von 1937.

Canonica Ezio: Gewerkschaften und Arbeitsfriede. In: Karl Aeschbach, Dario Robbiani; Ezio Canonica der Mensch und Gewerkschafter, Bern 1979.

Der Sammelband enthält neben der Rede, in welcher Canonica die Friedenspolitik der Schweizer Gewerkschaften kritisiert weitere Reden und Ansprachen des ehemaligen GBH- und SGB-Präsidenten.

Degen Bernhard: Arbeitsfrieden. In: Reformatio, Heft Nr. 1, Bern 1987. Der Historiker Bernhard Degen hat mehrere Beiträge zum Arbeitsfrieden geschrieben, neben diesem Artikel in der Zeitschrift «Reformatio» auch einen Beitrag im «Widerspruch»-Sonderband und in der Ausgabe der «Wochenzeitung» zum 1. Mai 1987.

Frei Annette: Rote Patriarchen. Chronos Verlag Zürich, 1987. Waren die Sozialisten, die sich für die Gleichberechtigung aller Menschen einsetzten frauenfreundlicher als andere Männer? Oder blieben sie im Grunde Patriarchen? Ein Buch über die Arbeiterbewegung und Frauenemanzipation um 1900.

Gandolla Alberto: Le origine e cause della pace sociale nell'industria metallurgica. Universität Freiburg, 1976. Es handelt sich um eine Lizentiatsarbeit, die schwer aufzutreiben ist, die aber den Voraussetzungen für den Abschluss des Friedensabkommens in den zwanziger und dreissiger Jahren gründlich und umfassend nachgeht.

Gilardi Paolo: De la «Genève rouge» à la paix du travail. Editions «Que faire», Genève 1987. Warum hat selbst der kämpferische Genfer Flügel der Arbeiter-

bewegung vor dem Burgfrieden kapituliert? – ist eine der im Buch vom «Roten Genf zum Arbeitsfrieden» untersuchten Fragen.

Hohl Marcela: Die wirtschaftspolitischen Vorstellungen von Max Weber und sein Einfluss auf die Tätigkeit des Schweiz. Gewerkschaftsbundes. Diessenhofen 1983. Das Buch orientiert nicht nur über die wirtschaftspolitischen Auffassungen Max Webers sondern auch über die Auseinandersetzungen innerhalb des SGB zur Zeit des Abschlusses des Friedensabkommens.

Humbel Kurt: Dokumentation zur Entstehung des Friedensabkommens von 1937. Bern 1987. Eine Dokumentensammlung, welche von der paritätischen Kommission der Maschinen- und Metallindustrie für das Jubiläumsjahr 1987 in Auftrag gegeben worden ist. Sie enthält interessante Dokumente zur Geschichte der «Vereinbarung und Verabredung in der Maschinenindustrie» von 1900 bis heute.

Jaun Rudolf: Management und Arbeiterschaft. Zürich 1986. Wichtiges und interessantes Buch für die Entwicklung der Technologiepolitik und der sozialen Beziehungen im Betrieb in der Schweiz.

Jost Hans-Ulrich. Bedrohung und Enge. (1914–1945) In: Geschichte der Schweiz und der Schweizer. Bd. 3, Basel 1983. Eine zusammenfassende Darstellung der Zwischenkriegszeit in der Schweiz aus der Sicht eines kritischen Historikers.

Loetscher-Rouge Françoise: «La politique de la FOMH dans l'horlogerie lors de la crise des années 30.» In: Cahiers V. Daretto, Nr. 42, Genève 1977. Der Artikel beschreibt die Vermittlungsversuche in der Zeit der Bundesräte Obrecht und Schult Hess und die Gewerkschaftspolitik in der Uhrenindustrie in dieser Zeit.